

II. Gruppenausflug 10

M 12. Juli 03
715

Verehrte Frau!

Ich höre mit Entsetzen,
 dass Fräulein Kessler nicht
 in Wien engagiert wurde, und
 zugleich mit noch größerem
 Entsetzen, dass Sie mich da-
 für verantwortlich machen.
 Ich kann das kaum glauben.
 Sollten Sie wirklich Kind
 genug einem, der Cidde
 zahlreicher Menschen ver-
 traut haben, die die größten
 Unannehmlichkeiten herumborgen
 und darauf rechnen, dass



Keinmand es für richtig halten
wird, sich für überzeugt zu erklären, ob
es nicht einfach Lügen
sind? Beim mindesten
Versuch solches nichtwahr-
diges Geschwätze darauf
hin zu prüfen, ob es auch für
guten Glaubens vorgebracht
mit für wahr genommen
werden dürfte, hätten Sie
sich ganz unzweifelhaft
überzeugt, dass hier kein
ganz besonders grotesker
Fall von Unwahrscheinlich-
keit vorliegt. Laut heißt
man sich darauf aus, dass
man es sich „combiniert“
angenommen, vermindert“
habe, (Judeolen die ein
wahrheitsliebender Mensch
nicht gebraucht), aber hier
liegt nicht einmal eine



Spur von Creoleuten
sehen vor. Auch wer mich nicht
persönlich kennt, muss wenn
er sich um Theaterdinge küm-
mert wissen, dass Niemand
den wiesbadenwärtigen Intrigue-
u. Feindereien laufen selbst
als ich. Ich lebe nicht hies
von der Theaterwelt sondern
ihaupt von der Gesell-
schaft zurückgezogen
sah u. sprach freilich der
letzte Louisa sogar der
Director nicht oft und
nicht lange als aus sach-
lichen Gründen möglich
war — bei dem Gutefotanten
seit einem Jahr einen der
sprechenen Besuch schul-
dig u. s. w. Ich werde
auch nicht warum ich
Tel. Theater sollte schädigen

Wollen Sie. Sie sind ja als Ihre
Schülerin u. nach Allem was
ich von ihr höre, gewiss ~~mit~~
grosse Erfolg haben und
über Ihre pol. Lang' wohl
auch nach Wien kommen.
Sie wird dann gereiften
also auch "gefühllich" ~~ist~~
sein - u. sie "versuchen" sich
dann überzeugen, dass ich
nein ich noch hier bei die
junge Collegin wärmstens
unterstützen werde, soweit
sie dies wünscht - wie ich
dergleichen oft u. gerne
mit den besten Willen ge-
than habe.

Mit herzlichsten Grüssen
Ihre ergebener

Anna von Mildenberg

Lehr Buchles'rautlein
 von die hohe Achtung
 du ich Thuer als Kunsterlein
 Jolle, veranlaßt mich
 Ihren Brief überhaupt
 zu beantworten den ich
 Jpflege gewöhnlich ~~wehre~~
 Katscherlein keine
 Wotig zu nehmen u,
 mich nicht in Erör-
 terungen darüber ein-
 zulassen.

pl. Kessler wurde ~~ganz~~
 ohne daß ich mich davon
 bemüht hatte, ja gegen
 meinen Willen, und noch
 ganz unfertig, Juch.

Mr. Jchner an die Weines
 Oper engagirt. - Mein
 Plan war von Jher gewesen,
 sie nach Deutschland zu
 bringen, und nicht ich ihr

ein
noch ~~weniger~~ ^{eben} geringe
als sie ~~schon~~ ^{eben} hier
engagirt ^{worden} man, sich auf
den Heimgahet, dem
Herrn, u. Hülsen vorzu
stellen, wegen eines
späteren Engagements
Mein Wunsch u. Wille
ist jetzt erfüllt, den H.
Kupler ist für doch
engagirt.

Ich hatte von dem Wiener
Engagement nur Verdruß
u. Argerniß, der einzige
freundliche Moment
war, als das Fräulein
mit ihrer Entlassung
zu mir kam,
Die Krone aller mir
Unangenehmen des iels



Durchgemachten hatte
ist, daß man jetzt noch
nachträglich Klatschereien
darüber ^{mit} macht, jugendlich
aber auch in New York
daß sich andere Leute
sich mehr als ich,
für diesen Wicars Engage-
ment des für Ceius
interessirt haben,
Bitte sagen Sie den
Anonymen Klatschbassern
daß mein Wahlspruch
ist: Thue recht ohne
Niemand; Jeder kehre
vor seiner Thür; ich
gehe meinen Weg,
~~Wimmer nicht nicht~~
Lerne andere Leute in
Ruhe, man soll aber
auch mit ~~resignation~~
lassen, in Ruhe



Ich glaube die Sache
hiermit erledigt zu
haben, u. bleibe ^{beigen} ~~unverändert~~
^{zu sein} ~~unverändert~~
früher ~~Kunsthändler~~ ^{Hand} wie
vor,
Ihni sehr ergebene



gn J. n.
79497



M 17/15



Marianne Becht
Hof. Kammersekretärin
Mitdenburg Kepler Wien II.

Wien Posthazy-Gasse
Mitdenburg 39

Wildenburg II. Kompensationskarte.
10

